

## Services

**Bieler Tagblatt**

6° / 16°

## Hauptmenü



19.11.1999, 00:00

**«Wir wollen kein entweder-oder»**

Das Jugendzentrum X-Project - wohl mit einigen Fragezeichen versehen - war gestern im Stadtrat unbestritten, darüber hinaus verlangt das Parlament vom Gemeinderat die vollständige Umsetzung des Jugendberichts.

**Stadtrat: Jugendpolitik**

**«Wir wollen kein entweder-oder»**

bad. Um 23.02 Uhr war es soweit: Nach langem Kampf, Abstrichen und Rückschlägen durften sich die zahlreichen Vertreter des Vereins X-Project auf der Tribüne des Stadtratssaals über die breite Zustimmung des Parlaments zum neuen Jugendzentrum freuen: Kunstatelier, Computeranlage, Kulturcafé, Musiklokal, Skaterpark und Kampfsporteinrichtungen - die Bieler und Seeländer Jugend erhält ab dem 1. Mai des kommenden Jahres an der Aarbergstrasse 72 eine neue Heimat.

Einen veritablen «Sieg auf der ganzen Linie» konnten gestern jene Stadträtinnen und Stadträte feiern, die in einer überparteilichen dringlichen Motion der Stadtratspräsidentin Elisabeth Hufschmid die «unverzügliche Umsetzung» des im März vorgestellten Jugendberichts forderten - nach langer Diskussion stimmte der Stadtrat auch diesem Anliegen mit grosser Mehrheit zu. Finanzdirektor Hans Stöckli nahm solches mit sichtlichem Unmut zur Kenntnis.

EVP-Stadträtin und Motions-Mitunterzeichnerin Pia Riedwyl hatte darauf hingewiesen, dass dem X-Project ein enorm viel versprechendes Konzept zugrunde liege, dass es sich aber vorab an «ältere Jugendliche» richte und deshalb nur ein Standbein sein könne. «Es braucht mehr,

damit eine breit abgestützte Jugendarbeit wirklich greifen kann.» Eine vollständige Umsetzung des Jugendberichts allerdings bedingt die Besetzung von weiteren 180 Stellenprozenten, 180 Stellenprozente zumal, die die Stadt vorderhand aus dem eigenen Sack bezahlen muss, da die Mittel des kantonalen Lastenausgleichs mit dem X-Project erst einmal erschöpft sind. Pia Riedwyl aber hielt fest: «Wir investieren sehr viel in die Attraktivierung der Innenstadt, jetzt müssen wir auch in die Jugend investieren, zumal es sich ja nicht wirklich um ein Luxuskonzept handelt.»<BR><BR>

Barbara Schwickert, ebenfalls Motions-Mitunterzeichnerin und Stadträtin der Grünen Freien Liste, doppelte nach: «Wir wollen nicht ein entweder-oder, wir wollen nicht auf eine spätere Umsetzung vertröstet werden, jetzt müssen wir ein Zeichen setzen.» Auch das bürgerliche Forum Biel-Bienne signalisierte grundsätzliche Zustimmung, «mit nachhaltigen finanziellen Bedenken zwar», wie es FDP-Stadtrat und Motions-Mitunterzeichner Martin Rüfenacht formulierte, aber mit der festen Überzeugung, «dass man bei der Jugendarbeit nicht mit Gewinn und Verlust rechnen darf».<BR><BR>

Schul- und Kultur-Direktor Pierre-Yves Moeschler sprach vom «auch heute grossen Jugendarbeits-Angebot», Finanzdirektor Hans Stöckli verwies auf die Tatsache, dass eine «unverzügliche» Umsetzung im bereits geschnürten Budget 2000 ein grosses Loch reissen werde. «Unverzüglich» oder in «ersten Schritten»: Jetzt ist der Gemeinderat gefordert.<BR>

&lt;BR&gt;

&lt;BR&gt;

## NACHRICHTEN ZU VERMISCHTES



ISTANBUL 15.05.2014, 08:04

### Erdogan-Berater tritt in Soma auf Demonstranten ein

Mit Tritten auf einen am Boden liegenden Demonstranten am Ort des Grubenunglücks von Soma hat ein Berater des...

(3)

GENF Heute, 14:24

### Sperisen bestreitet Planung von Morden an Häftlingen in Guatemala

Der ehemalige Polizeichef von Guatemala, Erwin Sperisen, hat Vorwürfe im Zusammenhang mit der Tötung von drei...